



öffentlich

Betreff:

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Erstellungsdatum 08.11.2005

Eingang 902:

Einreicher: Fraktion DIE LINKE. PDS

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.12.2005	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit der PTS zu prüfen, wie das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) mit seinem Angebot inklusive des Großen Stadtpanoramas im Kutschstall in die Potsdamer Stadtrundfahrten einbezogen werden kann. Die Stadtverordnetenversammlung ist im März 2006 über das Ergebnis der Prüfung zu informieren.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag	<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:	<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zurückgezogen			

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Entscheidungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Es liegt auf der Hand, dass gerade Touristen mit geschichtlichem Interesse für Potsdam Stadtrundfahrten buchen. Deshalb ist es geradezu abwegig, würde man das anschauliche Panorama Potsdams im Kutschstall und das museale Angebot des HBPG nicht nutzen. Seit Jahren geht es darum, die Route so zu organisieren, dass Start und Ende der Rundfahrten am Neuen Markt und unter Einbeziehung des Museums gestaltet werden. Der Neue Markt ist touristisch attraktiv und sollte durch seine Lage nicht gemieden werden. Für das HBPG wäre die Erhöhung der damit verbundenen Einnahmen eine wesentliche Stabilisierung und würde zu einer Erweiterung des Handlungsspielraumes beitragen. Diese Chancen sollten nicht vertan werden.